

Projekt:

Intervention bei HG für gefl. Menschen

Ein Interventionsangebot für gewaltausübende Menschen bei Fällen häuslicher Gewalt in Flüchtlingsunterkünften im Rahmen von STOP

Die Fachberatungsstelle Gewaltprävention der Sozialberatung Stuttgart e.V. bietet, im Rahmen des STOP Verfahrens, Interventionsangebote für gewaltausübende Menschen in Fällen von häuslicher Gewalt an.

Das Projekt: „Intervention bei häuslicher Gewalt für geflüchtete Menschen“ wurde 2018, in Kooperation mit der Abt. für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Stadt Stuttgart, initiiert.

Im Jahr 2017 machte sich der Druck innerhalb der Beratungsstelle deutlich bemerkbar, geflüchteten Menschen Unterstützung anzubieten und ihnen einen Zugang zu unseren Beratungsangeboten zu ermöglichen. Grundsätzlich sollen geflüchtete Menschen die vorhandenen Angebote des Interventionsverfahrens STOP in Anspruch nehmen, soweit dies möglich ist.

Die vorhandene Sprachbarriere zwischen Berater/-in und Klient/-in macht dies jedoch, in vielen Fällen, unmöglich. Psychosoziale Arbeit, im Rahmen der Täter-/Täterinnenarbeit, benötigt ein Sprachverständnis, um Beratung zu ermöglichen und die Ziele der Beratung (Gewalthandlung stoppen, Verantwortung für Handeln übernehmen, alternative Konfliktlösungsmöglichkeiten erlernen) zu erreichen.

Die erarbeitete Projektskizze stellt ein spezielles, niederschwelliges Angebot für geflüchtete Menschen dar, mit der Besonderheit, die Sprachbarriere zu überwinden. Das Angebot ist gegenüber den bestehenden Beratungs- und Trainingsmaßnahmen qualitativ abzugrenzen. Ziel ist es, eine klare Haltung gegenüber der Gewalthandlung zu zeigen, die Gewalt zu verneinen, zu beenden und somit Opfer zu schützen. Es soll ein klares „Nein“ gegenüber Gewalt in Partnerschaften transportiert werden und gleichzeitig mögliche Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Es wurden Beratungen für die Fremdsprachen Arabisch und Farsi, sowie Englisch angeboten. Zu diesem Zweck wurden gezielt Übersetzer gesucht, die sich im Rahmen einer fachlichen Einarbeitung fundiertes Hintergrundwissen bzgl. der Thematik Partnerschaftsgewalt und Gewaltprävention aneigneten. Dies stellt die Grundlage einer möglichen Tätigkeit als Übersetzer dar und soll die Qualität der Beratung sichern.

Das Projekt läuft seit dem 1.1. 2018, zunächst bis zum 31.12.2018. Nach einer positiven Auswertung und Rücksprache mit der Abt. OB-ICG, wurde es um ein Jahr bis zum 31.12.2019 verlängert.

Im Jahr 2018 wurden 12 Personen in der Fachberatungsstelle beraten. Davon in 6 Fälle auf Englisch, 5mal auf Arabisch und 1mal auf Farsi.

Es handelte sich in allen Fällen um gewaltausübende Männer, die in Flüchtlingsunterkünften lebten. In zwei Fällen wurden die Männer Aufgrund des Gewaltvorfalls in einer anderen Unterkunft untergebracht. Ein Mann lebte in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung.

Themen wie Suchtmittelmissbrauch, Erziehungsfragen, partnerschaftlicher Umgang und Gleichberechtigung wurden ersichtlich. Beratungskontakte waren teilweise schwer herzustellen. Die Beratungsprozesse auf Arabisch und Farsi zeigen zwischen zwei bis drei Beratungskontakte auf. Wohin hingegen die Beratungen auf Englisch teilweise bis zu 10 Termine aufweisen.

Die gemachten Erfahrungen im ersten Jahr machen deutlich, dass die Schnittstellen zwischen Sozialamt als Träger der Flüchtlingsarbeit, Freie Träger der Unterkünfte und die Fachberatungsstelle Gewaltprävention in den Blick genommen und verbessert werden müssen. In 2019 stellt dies ein primäres Ziel dar.

Stuttgart, 11.4.2019

Fachberatungsstelle Gewaltprävention Stuttgart
Sozialberatung Stuttgart e.V.

Markus Beck
Fachbereichsleiter

Projektskizze

Inhalt und Ablauf:

1. **Vorfall** (Polizeieinsatz, Heimleitung interveniert)

Sozialamt: Auflage/Zuweisung mit Vermittlungsbogen an Fachberatungsstelle
Gewaltprävention, Unterlagen zum Vorfall werden übermittelt
Schweigepflichtentbindung gegeben

2. **Beratungstermin 1** (mit Dolmetscher)

Inhalt: Kontaktaufnahme, Zielsetzung und Ablauf klären, Überblick über Vorfall erlangen, Aufklärung über mögl. Konsequenzen.

Idee zur Struktur: es gibt einen festen Tag in der Woche in der diese Beratung stattfinden kann. Erleichtert die Organisation aller Beteiligten bzgl. zeitnaher Terminfindung (Klient, Berater, Dolmetscher)

3. **Beratungstermin 2** (mit Dolmetscher)

Nach Rückkehr, um Situation zu begleiten und wenn nötig zu intervenieren.

4. **Beratungstermin 3** (mit Dolmetscher)

Nach Bedarf ein dritter Termin.

Die Einrichtung:

Das Team der Fachberatungsstelle Gewaltprävention ist als Beratungseinrichtung Anlaufstelle zum Thema Gewalt. Wir bieten Information, Beratung und Trainingsmaßnahmen zu den Themen Häusliche Gewalt und Jugend- und Straßengewalt an. Unsere Expertise stellen wir in landesweiten Seminaren Fachkräften zur Verfügung. Darüber hinaus verfügen wir über ein weitreichendes Netzwerk und sind Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband.

Kontakt:

Fachberatungsstelle Gewaltprävention Stuttgart

Charlottenstraße 42

70182 Stuttgart

Telefon 0711 9455853-10

Telefax 0711 9455853-33

gewaltpraevention@sozialberatung-stuttgart.de

Fachbereichsleitung Gewaltprävention

Markus Beck

Tel. 0711- 9455853 - 11

Mail beck@sozialberatung-stuttgart.de

Weitere Informationen finden Sie unter unserer Homepage:

www.sozialberatung-stuttgart.de/



in Kooperation mit der

Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männer der Stadt Stuttgart

Im Rahmen des **STOP Interventionsverfahren** gegen häusliche Gewalt

Dr. Ursula Matschke

Eberhardstraße 61

70173 Stuttgart